

Berichte über den internationalen geographischen Congress und die damit verbundene Ausstellung zu Paris 1875.

I.

Der zweite internationale geographische Congress,

abgehalten in Paris vom 1. bis 11. August 1875.

Von Hofrath Prof. Dr. F. v. Hochstetter, Präsident der
k. k. geographischen Gesellschaft.

Der Gedanke, einen geographischen Congress in die Reihe der periodischen internationalen Versammlungen einzuführen, wurde nach vielfachen früheren Anregungen bekanntlich zum ersten Male im Jahre 1871 zur Wirklichkeit.

Der erste geographische Congress tagte vom 14. bis 22. August 1871 zu Antwerpen; der Conservator der Brüsseler kön. Bibliothek, Herr Charles Ruelens, hatte die glückliche Idee, der Enthüllungsfeier der Denkmale von Ortelius und Mercator durch Einberufung eines internationalen geographischen Congresses eine erhöhte Bedeutung zu geben. Die Idee kam zur Ausführung; der Congress, welcher mit einer Ausstellung verbunden war, hatte den besten Erfolg und beim Scheiden aus Antwerpen beauftragten die Geographen ein Central-Comité, eine europäische Hauptstadt für die Abhaltung eines zweiten Congresses ausfindig zu machen. Die Bemühungen des Comité's waren auch bald vom besten Erfolge gekrönt, indem die älteste der geographischen Gesellschaften, jene zu Paris (gegründet 1821) das Erbe antrat.

Der Präsident dieser Gesellschaft, Vice-Admiral Baron de la Roncière-le-Noury und der Präsident der Centralcommission der geographischen Gesellschaft Chef-Ingenieur Delesse, unterstützt von den Vicepräsidenten d'Abbadie und Faye, Malte-Brun und Levasseur und den Secretären Maunoir und Duveyrier nahmen die Sache eifrig in die Hand. Es wurde ein Executiv-Comité, bestehend aus den Herren: Vice-Admiral Baron de la Roncière-le-Noury, Delesse, Levasseur, de Quatrefages, William Martin, Maunoir, Baron Reille und ein Ehren-Comité von auswärtigen Notabilitäten gebildet. Baron Reille übernahm die Geschäfte eines Generalcommissärs und begann mit Hilfe des leider seither verstorbenen Fregattencapitäns Basset, des Marquis de Beauvoir und der Specialcommissäre der Ausstellung der Herren L. de Torcy, F. de Broglie und E.

van den Broek den zweiten internationalen Congress der Vertreter und Freunde der geographischen Wissenschaften in Verbindung mit einer internationalen geographischen Ausstellung vorzubereiten und zu organisiren. Die Geldmittel dazu wurden theils von der geographischen Gesellschaft, theils durch Privatbeiträge und Subventionen der verschiedenen Ministerien beschafft.

Das Executiv-Comité erliess schon im März 1874 an die geographischen Gesellschaften und wissenschaftlichen Vereine im Ausland, an die wissenschaftlichen Staatsinstitute, sowie an Förderer und Freunde der Erdkunde und ihrer Hilfswissenschaften einen Aufruf zu reger und zahlreicher Betheiligung an dem internationalen friedlichen Weltkampfe *).

Überall dort wo die geographischen Wissenschaften eine Pflegestätte gefunden, wurde der Aufruf mit lebhafter Befriedigung begrüsst und aufgenommen. Die hervorragendsten wissenschaftlichen Institute, sämtliche geographischen Gesellschaften und ein stattliches Contingent von Fachgelehrten, sowie überhaupt Freunden der Erdkunde, hatten ihre Theilnahme zugesichert.

Die wissenschaftliche Section des Congress-Comités verfasste und versandte kurze Zeit darauf die Liste der den Verhandlungen des Congresses zu Grunde gelegten Fragen, sowie das Reglement des Congresses und der Ausstellung **).

Für die Verhandlungen des Congresses sowohl, als auch für die Ausstellung waren sieben Gruppen gebildet, welche folgendermassen abgegrenzt waren: I. Mathematische Gruppe: Mathematische Geographie — Geodäsie — Topographie. II. Hydrographische Gruppe: Hydrographie — Maritime Geographie. III. Physikalische Gruppe: Physikalische Geographie — Allgemeine Meteorologie — Geologie — Anthropologie — Pflanzen- und Thier-Geographie. IV. Historische Gruppe: Historische Geographie und Geschichte der Erdkunde — Ethnographie — Philologie. V. Oekonomische Gruppe: Oekonomische und Handelsgeographie — Statistik. VI. Didactische Gruppe: Geographischer Unterricht und Verbreitung (Ausdehnung) desselben. VII. Gruppe der Erforschungsreisen: Reisen zu wissenschaftlichen, commerziellen und künstlerischen Zwecken.

Mit Recht ist vielfach bemerkt worden, dass in dieser Eintheilung Anthropologie und Ethnographie in unnatürlicher

*) Siehe Mittheilungen der k. k. geogr. Gesellschaft 1874. p. 241.

***) Siehe Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft 1874.

Weise von einander getrennt und nicht genügend berücksichtigt wurden. Das Bedürfniss, für diese Disciplinen eine eigene Gruppe zu bilden, machte sich schon während des Congresses dadurch geltend, dass sich eine Subsection der dritten Gruppe für Anthropologie und Völkerkunde bildete, deren Verhandlungen eine sehr lebhaft Theilnahme erregten. Ein künftiger Congress wird also ohne Zweifel der Anthropologie und der Völkerkunde von vorne herein eine grössere Berücksichtigung schenken müssen.

In Bezug auf den Verlauf des Congresses beschränke ich mich auf eine kurze Darstellung und verweise, was die Verhandlungen betrifft, auf die ausführlichen Berichte unserer geehrten Mitglieder der Herren Fr. v. Hellwald und Dr. Chavanne.

Ursprünglich war der Beginn des Congresses auf den 1. April anberaumt; auf mehrseitiges Verlangen jedoch, und der unerwartet grösseren Vorarbeiten zur geographischen Ausstellung halber, wurde die Eröffnung des Congresses definitiv auf den 1. August, diejenige der Ausstellung auf den 15. Juli festgesetzt.

Vor einem zahlreich versammelten Auditorium, unter welchem die aus allen Ländern herbeigeeilten Freunde der Geographie die Mehrzahl bildeten, und in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, des Marschalls Mac Mahon, sowie zahlreicher Staatswürdenträger, wurde der Congress am 1. August um 3 Uhr Nachm. in dem festlich und sinnreich geschmückten, besonders durch die zu einem Riesen-Blatte (von 180 Quadratmeter Fläche) vereinigte Generalstabskarte Frankreichs (im Maasstabe 1: 80,000) auch entsprechend decorirten ehemaligen „Salle des Etats“ der Tuilerien durch den Präsidenten des ersten internationalen Geographen - Congresses in Antwerpen, Herrn Carl d'Hane-Steenhuys, eröffnet. In einer sympathisch aufgenommenen Rede erinnerte derselbe an die Arbeiten des ersten Congresses, hob die Bedeutung und die täglich zunehmende Ausdehnung der geographischen Wissenschaften, sowie die Rolle, die sie im Geistesleben und in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit zu spielen berufen sind, hervor, gedachte der seit dem Jahre 1871 im Dienste der Erdkunde ein Opfer ihres Forschungsdranges gewordenen Pionniere und übergab schliesslich die erloschenen Vollmachten der Executiv-Commission des Antwerpener Congresses an jene des tagenden zweiten Congresses in Paris.

Der Präsident desselben, zugleich Präsident der Pariser geographischen Gesellschaft, Vice-Admiral Baron de la Roncière-le-Noury, begrüsst sodann im Namen Frankreichs die

internationale Versammlung in einer die friedliche Mission des Congresses betonenden, beifällig aufgenommenen Rede. Die das Bureau bildenden Präsidenten der auswärtigen Schwestergesellschaften der Pariser geographischen Gesellschaft, hielten jeder in seiner Landessprache und in der durch das Alter der Gesellschaft bestimmten Reihenfolge kurze Ansprachen, in welchen sie die zum Congress herbeigeeilten Compatrioten bewillkommten und dem Präsidenten des Congresses, sowie insbesondere der Pariser geographischen Gesellschaft gegenüber, die Gefühle der Freude, der Eintracht und des Dankes zum Ausdruck brachten. Als der Vertreter der zweitältesten geographischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin (gegründet 1828) sprach zuerst Dr. Ferd. Freiherr von Richthofen, ihm folgten Sir Henry Rawlinson (London 1830), v. Sémenow (Petersburg 1845), Bouthillier de Beaumont (Genf 1858), Correnti (Rom 1867), Hunfalvy (Buda-Pest 1872), P. J. Veth (Amsterdam 1873) und Dr. Schweinfurth (Kairo 1875).

Leider hatten mich meine Amtsgeschäfte als Rector der technischen Hochschule bis zum Schlusse des Studienjahres in Wien zurückgehalten und verhindert, rechtzeitig zur Eröffnungsfeier einzutreffen. Doch wurde mir die Gelegenheit geboten, in der ersten allgemeinen Sitzung, der ich beiwohnte, am 4. August, das Versäumte nachzuholen und den Congress auch im Namen der geographischen Gesellschaft von Wien zu begrüßen. Ich versicherte die Franzosen, indem ich ihnen die herzlichsten Grüsse aller Freunde der geographischen Wissenschaft von den Ufern der Donau brachte, der vollen Sympathie der Oesterreicher mit dem friedlichen Werke eines Wettkampfes auf geistigem Gebiet, welchen sie in so grossartiger Weise in Scene gesetzt hatten und dankte unter Hinweisung auf die Weltausstellungen 1867 in Paris und 1873 in Wien auch im Namen aller österreichischen Aussteller bei diesem Anlasse.

Nachdem noch der General-Commissär des Congresses Baron Reille ein bündiges Resumé der Arbeiten des Organisations-Comités gegeben, schloss die Eröffnungsfeier des zweiten internationalen Geographen-Congresses mit der Mittheilung der Namen der Vicepräsidenten und Secretäre der einzelnen Gruppen.

Abends vereinigten sich die Congressmitglieder zu einem Banket, welches unter einem Zelte im Tuileriengarten abgehalten wurde.

Die eigentliche Arbeit des Congresses begann am folgenden Tage und dauerte bis einschliesslich 10. August. In diesem Zeitraume waren die Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr den Verhandlungen und Berathungen der einzelnen Gruppen gewidmet, die Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr den allgemeinen Sitzungen, in welchen über die Verhandlungen der einzelnen Gruppen referirt, Anträge zur Abstimmung gebracht und verschiedene Vorträge gehalten wurden. In den allgemeinen Sitzungen präsidirten der Reihe nach die Präsidenten der verschiedenen geographischen Gesellschaften, und so ward meinem Collegen Prof. Hunfalvy aus Budapest und mir die Ehre zu Theil, uns in den Vorsitz der Sitzung am 5. August zu theilen.

Durch die Einrichtung, dass die einzelnen Gruppen gleichzeitig zur selben Stunde ihre Sitzungen hielten, und zwar in verschiedenen zum Theil ziemlich weit von einander entfernten Localen wurde es leider den Mitgliedern des Congresses unmöglich gemacht, dem Gange der Verhandlungen in mehreren Gruppen zu folgen. Wohl erstatteten die Secretäre, respective die ständigen Vicepräsidenten der einzelnen Gruppen, in den allgemeinen Sitzungen, welche des Nachmittags statthatten, Bericht über die gepflogenen Discussionen sowie über die gefassten Beschlüsse ihrer Gruppen, doch erwies sich diese Massregel als zu zeitraubend und wenig entsprechend.

Auch war wohl die Zahl der aufgestellten Fragen allzugross. In Berücksichtigung der nur zehntägigen Dauer hätte die Discussion einiger weniger wichtiger Fragen jedenfalls zu greifbareren Resultaten geführt; so musste die Mehrzahl der Fragen, von welchen ein guter Theil jahrelange Vorstudien zu ihrer Beantwortung erheischt, in grösster Eile abgethan werden. Wenn trotzdem der Congress Beschlüsse von weittragender Bedeutung fassen konnte, und das Resultat der Congress-Verhandlungen im Allgemeinen ein befriedigendes ist, so darf dies der hingebenden und rührigen Thätigkeit der Mehrzahl der Congress-Mitglieder zugeschrieben werden.

Die Zahl der Congress-Mitglieder mag nahezu 2000 erreicht haben; allein unbegreiflicher Weise wurde keine Liste der Mitglieder und Theilnehmer des Congresses ausgegeben, so dass es fast gänzlich dem Zufall überlassen blieb, ob man sich gegenseitig fand oder kennen lernte oder überhaupt erfahren konnte, ob der oder jener in Paris anwesend sei.

Die fremden Nationen waren in sehr verschiedener Stärke

vertreten. Am zahlreichsten, gegen 50, waren die Deutschen, nächst ihnen die Oesterreicher, dann die Russen, in auffallend geringer Anzahl besonders mit Rücksicht auf die Nähe war England vertreten,

Von deutschen Reisenden, welche in Paris anwesend waren, erwähne ich insbesondere Dr. Ferdinand Freih. v. Richthofen aus Berlin, Hofrath Dr. Gerh. Rohlf's aus Weimar, Dr. Nachtigal aus Berlin, Dr. Schweinfurth, gegenwärtig Präs. der ägyptischen geographischen Gesellschaft in Cairo, Prof. Dr. Semper aus Würzburg, Dr. Herm. v. Schlagintweit-Sakünlünski aus München, Dr. A. B. Meyer, Director des k. zoolog. Museums in Dresden, Dr. v. Kraus, Oberstudienrath u. Custos am k. Naturalien cabinet in Stuttgart, Prof. Dr. Griesebach aus Göttingen. Von Geographen und Geologen: Heinrich Glogau, Präs. der geogr. Gesellsch. zu Frankfurt a. M., Geheimer Legationsrath Dr. R. F. Hepke von Berlin, Geh. Legationsrath Dr. Meitzen, Geh. Legationsrath Dr. Engel, Oberbergrath Hauchecorne aus Berlin, Generalarzt Dr. Roth aus Berlin, Carl Künne, Mitgl. der afrikan. Ges. v. Berlin, Prof. Dr. G. L. Winkler aus München, Prof. Dr. Karsten aus Kiel, Major Baumann vom preuss. Generalstabe, Hauptmann Henning, Prof. Dr. Orth aus Berlin, Dr. Ule aus Halle, Dr. Wagner u. Dr. Behm aus Gotha, Dr. Hassenstein u. Dr. Hahnemann aus Gotha, Prof. Dr. Delitsch aus Leipzig, Prof. Dr. Wappäus, Friederichsen, Secretär der geogr. Gesellschaft in Hamburg, Dr. Ruge, Präs. der geograph. Gesellschaft in Dresden, Dr. Theobald und Harms aus Hamburg, Prof. Dr. H. Kiepert und Dr. Kiepert jun. aus Berlin, Prof. Dr. Wielemanns aus Strassburg, C. H. Fischer aus Kassel, Sieveking aus Dresden, Dr. Ravenstein aus London.

Von Russen kann ich erwähnen: P. von Sémenow, Vice-Präs. der kais. russischen geograph. Gesellschaft in St. Petersburg, P. von Stubendorff, Oberst im russischen Generalstabe, N. de Khanikoff, Mitglied der russ. geograph. Gesellschaft, N. A. Sewerzow, den berühmten Erforscher des Thian-Schan, Lomonossof, Vice-Sekr. der geogr. Gesellsch., Vold. v. Mainoff Ethnograph, Alex. J. Wojeikof, Meteorolog, Oberst Bogdanowitsch und Oberst Wenjukoff, General Stoledof, Leiter der Nivellementsexpedition zwischen Caspi- und Aral-See, General Chodzko, Chef der kaukasischen Landesaufnahme, Oberst Pulikowsky, Professor der Geographie an der Militär Bildungsanstalt in St. Petersburg, General Wlangali, ehemaliger Ge-

sandter in Peking, Prof. Ilovaïsky von Moskau, Capt. Lieut. Mordovine vom Marine-Ministerium.

Von Engländern: Sir Henry Rawlinson, Präsident der k. geogr. Gesellschaft in London, R. H. Major vom British Museum, Colonel Montgomerie vom Ordonance Survey in London und Major Wilson aus Indien.

Ausserdem: Otto Torell, Director der geologischen Aufnahmen von Schweden, Prof. Daa aus Christiana, Waldemar Schmidt aus Kopenhagen, Prof. Dr. Rubenson, Director des schwedischen meteorologischen Instituts, Capt. N. Hoffmeyer, Director des dänischen met. Institutes, van Rysselberghe, Prof. der Navigationsschule in Ostende, Capt. Cornelissen, Chef der nautischen Abtheilung des holländischen meteorologischen Instituts, Charles d'Hane Steenhuys, Delegirter der belgischen Regierung für den geogr. Congress, P. J. Veth, Präs. der geogr. Gesellsch. von Amsterdam, Oberst W. F. Versteeg aus Amsterdam, Henry de Saussure aus Genf, Commendatore Christoforo Negri aus Turin, Guido Cora, Geograph aus Turin, Cäsar Correnti, Präs. der italien. geogr. Gesellsch. in Rom, Ibañez y Ibañez de Ibero, General-Director des geogr. u. statist. Instituts von Madrid, Oberst Fernando Coello aus Madrid, Dr. Ezequiel Uricoecha aus Santa Fé de Bogotá.

Was speciell die Theilnahme Oesterreich-Ungarns an dem Congressse betrifft, so waren von Oesterreichern in Paris anwesend die Herren: Kunsthändler Artaria, Hofrath Dr. M. A. Ritter v. Becker als Delegirter der k. k. geographischen Gesellschaft, Dr. Chavanne, Dr. H. Choslowski aus Krakau, Excellenz Geheimrath Baron v. Czörnig, der Director des k. k. militär-geographischen Instituts Generalmajor Dobner v. Dobenau, techn. stud. Glaser aus Prag *), Prof. Dionys Grün aus Prag, Friedrich v. Hellwald, gegenwärtig Redacteur des „Ausland“ in Cannstatt, Hofrath Prof. Dr. F. v. Hochstetter, Dr. A. T. Karpf, Bibliothekar der geographischen Gesellschaft in Wien, Prof. Dr. C. Kořistka aus Prag, Oberlieutenant Lafitte vom k. k. militär-geographischen Institute, Fr. Ritter v. Le Monnier Bibliothekar der geographischen Gesellschaft in Wien, Prof. Luksch von der Marine-Akademie zu Fiume. In den letzten Tagen traf noch der hochherzige Förderer arctischer Unternehmungen Se. Excellenz Hans Graf Wilczek ein. Auch aus dem

*) Legte den Weg von Prag nach Paris in 15 Tagen zu Fuss zurück.

Auslande waren Oesterreicher herbeigeeilt, so Hofrath Dr. Carl Ritter v. Scherzer und Dr. Leitner, der Erforscher der archäologischen und ethnographischen Verhältnisse von Dardistan, aus London. Rechnen wir dazu noch die in Paris ansässigen Oesterreicher, die sich am Congress und an der Ausstellung betheilt haben, nämlich die Herren Graf von Kufstein, Geschäftsträger und Adalbert v. Fuchs, Attaché bei der k. k. österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, Hofrath Dr. Walcher v. Moltheim, Commerz-Kanzleidirector der k. k. österr.-ungar. Botschaft zu Paris und Heinrich Wiener, Secretär des General-Consulates, ferner Baron von Schluga-Rastefeld, Privatier Friedr. Spitzer und Prof. Carl Wiener, so war also Oesterreich durch 25 Namen auf das Würdigste vertreten.

Von Ungarn waren da: Dechy, Delegirter der k. ungarischen Regierung, Prof. J. Hunfalvy, Präsident der geographischen Gesellschaft in Budapest, Alex. Halaczy, Vorstand der geodätischen Section der Municipalität von Budapest, Prof. Ch. E. von Ujfalvy aus Paris, Prof. Dr. H. Vámbéry aus Budapest.

Allgemein wurde die Abwesenheit unserer Nordpolfahrer, der Herren Weyprecht und Payer bedauert; ihren Verdiensten um die geographische Wissenschaft wurde jedoch in der Congress-Schlussitzung von Seiten der Executiv-Commission des Congresses durch die Zuerkennung der Goldmedaille eine glänzende Anerkennung zu Theil, eine Ehre, welche mit ihnen nur noch Herr Delaporte, der Gründer des Cambodschischen Museums in Compiègne theilte, dem die Executiv-Commission des Congresses gleichfalls eine besondere Auszeichnung, eine Lettre de Distinction zuerkannte.

Dem Ehrencomité des Congresses (Comité d'Honneur du Congrès), welches von den Franzosen gewählt worden war, gehörten an von Oesterreich die Herren: Hofrath Dr. M. A. Ritter v. Becker, Generalmajor Dobner von Dobenau, Hofrath Prof. Dr. F. v. Hochstetter, Julius Payer, Carl Weyprecht, Exc. Freih. B. v. Wüllerstorff-Urbair, Geheimrath und Vice-Admiral.

Von Ungarn: Joh. Hunfalvy, Präsident der geographischen Gesellschaft in Budapest, Franz Pulsky, Mitglied der k. ungar. Akademie der Wissenschaften, Graf Ant. Szecsen, Geheimrath und Mitglied der k. ungar. Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Herm. Vámbéry.

In den Gruppensitzungen sind zu Vorsitzenden gewählt worden: v. Becker (6. Gr.), Freih. v. Czörnig (4. Gr.), v.

Hochstetter (3. und 7. Gr.), Prof. Hunfalvy (5. Gr.), v. Scherzer (5. Gr.).

An den Verhandlungen in den Gruppen-Sitzungen haben sich betheiligt:

Hofrath v. Becker bei der Frage in Bezug auf die Selbstständigkeit der Geographie als Wissenschaft und als Unterrichtsgegenstand; Dr. Chavanne durch einen Antrag über die Organisation simultanter Beobachtungen der periodischen Veränderungen der Eisverhältnisse in den arktischen Polarmeeren und durch eine Mittheilung über die Ursachen der hohen Temperatur des Golfstromes; Freih. v. Czörnig durch eine Mittheilung über den alten Lauf des Isonzo; Prof. v. Hochstetter durch eine Mittheilung im Namen E. Marno's über dessen als Reisebegleiter Colonel Long-Bey's unternommene Reise von Ladò am oberen Nil nach der Seriba Wania und über weibliche 'Akka's, sowie durch die Mittheilung von Bergrath Dr. Stache's Bericht über dessen geologische Untersuchung des Isthmus von Gabes (Tunis) in Beziehung auf die von Capt. Roudaire angeregte Frage der Einleitung des Meeres in die tunesischen Schott's und in einen Theil der algerischen Sahara; Prof. Kořistka durch eine Mittheilung über die Wechselbeziehungen zwischen Bodengestalt und geologischem Bau der Erde; Hofrath v. Scherzer bei der Frage über die centralasiatischen Eisenbahnprojecte.

Erst nachdem das umfangreiche Material der Congress-Arbeiten gesichtet und dem Drucke übergeben vorliegen wird, wird es möglich sein, die ganze Bedeutung dieser internationalen Versammlung für den Fortschritt des geographischen Wissens und der an dasselbe sich anschliessenden praktischen Erfolge vollständig zu würdigen.

Eine wesentlich erhöhte Bedeutung erhielt der geographische Congress durch die mit demselben verbundene internationale geographische Ausstellung.

Die Idee dieser Ausstellung war eine äusserst glückliche und in ihrer Ausführung ebenso gelungen als fruchtbringend. Nichts hätte den immensen Fortschritt der geographischen Wissenschaften in den letzten Jahren besser illustriren und zugleich eindringender zum Bewusstsein bringen können, wie gerade die Geographie als Wissenschaft von der Erde im umfassendsten Sinne des Wortes der Boden ist, auf dem sich fast alle Wissenschaften begegnen. Nicht allein, dass die geographische

Wissenschaft — will sie ihr Ziel in höherem Sinne erreichen — die Mithilfe beinahe aller übrigen Wissenschaften, der historischen sowohl wie der Naturwissenschaften, bedarf, sondern aus den Errungenschaften auf geographischem Gebiete ziehen auch alle übrigen Wissenschaften Nutzen. Die Geographie, wie sie einerseits ihre Vertiefung den Fortschritten der Astronomie, der Meteorologie, Geologie, Botanik, Zoologie, Anthropologie u. s. w. der Geschichte, der Philologie, der Statistik u. s. w. verdankt, so liefert sie andererseits unzählige Bausteine für den weiteren Ausbau aller dieser Wissenschaften. Diesen Eindruck mußte Jeder empfangen, der die überwältigende Fülle des geographischen Materials, der geographischen Hilfs- und Lehrmittel betrachtete welche im südlichen stehengebliebenen Theile des Tuilerienpalastes im sog. Pavillon de Flore durch alle Stockwerke hindurch eine Reihe von 40 grossen Sälen und auf der längs der Seine sich hinziehenden Terrasse noch eine Anzahl besonderer Pavillons erfüllte.

Der Erfolg dieser Ausstellung war denn auch ein ausserordentlicher. Die Zahl der Besucher erreichte täglich Tausende, an manchen Tagen mehr als 12000, und die Ausstellung mußte noch nach dem Schlusse des Congresses bis zum 16. September offen gehalten werden.

Unter den Besuchern der Ausstellung sind auch die Namen Sr. kaiser. Hoheit des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich sowie des Grossfürsten Constantin von Russland verzeichnet, welch letzteren ich selbst die Ehre hatte durch die österreichische Abtheilung zu geleiten.

Für die Ausstellungs-Angelegenheiten war ein besonderes, natürlich aus Franzosen (zum grössten Theil Mitgliedern der geographischen Gesellschaft in Paris) bestehendes Organisations- und Executiv-Comité bestimmt, an dessen Spitze als General-Commissär Baron Reille stand, ihm zur Seite die Specialcommissäre L. de Torcy, F. de Broglie, E. van den Broek, Vte. de Bizemont, sowie die Herren Marquis de Beauvoir, Comte d'Osmond, Felix Fournier, Baudouin, de Corny, Ney, de la Pérelle, de Laisle, J. Garnier, de Longpérier, Beaufort, Baron de Galembert, Anatole Pujet.

Die Einrichtung der den betreffenden Staaten eingeräumten Säle, so wie überhaupt die ganze Disposition der Ausstellung der einzelnen Staaten war den von den betreffenden Regierungen accreditirten Specialcommissären oder Delegirten überlassen.

Ueber die Auszeichnungen, welche aus Veranlassung der Ausstellung zuerkannt wurden, hatte eine internationale Jury zu entscheiden, für welche jedes Land 7 Juroren und zwar je einen für die 7 Gruppen zu bezeichnen hatte, in welche analog der Gruppeneintheilung der Congressfragen auch die Ausstellung eingetheilt war.

Präsident dieser internationalen Jury war M. Delesse; die Präsidenten der einzelnen Gruppen waren: 1. Gr. Generalleutenant Ricci (Italien); 2. Gr. Vice-Admiral Acton (Italien); 3. Gr. v. Séménow (Russland); 4. Gr. Dr. Kiepert (Deutschland); 5. Gr. J. Hunfalvy (Ungarn); 6. Gr. Hofrath v. Becker (Oesterreich); 7. Gr. v. Khanikoff (Russland).

Die accreditirten Special-Commissäre der einzelnen Länder hatten berathende Stimme, sowie das Recht des Votums in jeder Gruppe, während die Franzosen dieses Recht nur dem General-Commissär zugestanden hatten.

Zur grösseren Bequemlichkeit der 7 Gruppen der Jury war jeder derselben ein französischer Commissär ohne Stimme beigegeben, der die Verständigung mit anderen Gruppen vermittelte und gleichzeitig das Amt eines mit den Ausstellungsräumen vertrauten Führers bekleidete.

Dank dem harmonischen Zusammenwirken der verschiedenen Kräfte wurden alle Arbeiten in der gegebenen Zeit und mit unbestrittenem Erfolge durchgeführt.

Ohne dem besonderen Bericht über die Ausstellung, welchen unser Mitglied Herr Dr. Chavanne vorbereitet hat, vorzugreifen, kann ich mir doch nicht versagen, auch von meiner Seite einigen Bemerkungen Raum zu geben.

An wissenschaftlichem Werth so wie an der klaren Einsicht dessen, was eine geographische Ausstellung zu bieten hat, überbot unter den fremden Abtheilungen die russische Abtheilung unzweifelhaft alle übrigen. Darüber herrschte nur eine Stimme. Die russische Ausstellung war auch die einzige, an der man eine längere und besonnene Vorbereitung wahrnahm. Russland hatte die vollständige Reihenfolge von Karten und Kartenwerken ausgestellt, die im Laufe der Zeit im Lande selbst, oder im Auftrage der russischen Regierung ausser Landes erschienen sind, was einen interessanten Einblick in die Geschichte der Kartographie überhaupt, wie in die Entwicklung der geographischen Bestrebungen eines Reiches bot, das von dieser Seite noch viel zu wenig gewürdigt ist. Eine zweite Reihenfolge von Objecten illustrierte die

topographischen Aufnahmen, sowohl des Petersburger militär-topographischen Bureaus als der einzelnen Filialen in den Gouvernements und erhielt für den Beschauer eine besondere Bedeutung dadurch, dass zugleich alle Instrumente und Apparate ausgestellt waren, die bei diesen Aufnahmen zur Verwendung kamen. Rechnen wir dazu die auf die neueste Forschung basirte Aufnahme des Laufes des Amu Daria mit den Studien über sein altes Bett, die à la vue Aufnahmen in den Steppen von Chiwa während des letzten Feldzuges und die auf Grund des neuesten Standes der Forschung ausgeführte Manuscript-Karte von Central-Asien, so kann man sich eine Vorstellung von der Reichhaltigkeit des Materials machen, das dem geographischen Interesse durch die russische Ausstellung geboten wurde. Und damit bin ich mit einem wichtigen Theile noch im Rückstande, nämlich mit der in der Ausstellung überraschend und klar dargelegten Weise, wie in Russland Geographie gelehrt wird. Der didactische Theil der russischen Ausstellung war nicht nur sehr reichhaltig und nach den Stufen des Unterrichtes geordnet, sondern bot auch — um mich der Worte eines Fachmannes zu bedienen — einen so überraschend neuen und erfreulichen Einblick in die Methode des geographischen Unterrichtes, dass man sich im Hinblick auf die schwankenden Ansichten, die in dieser Richtung gang und gäbe sind, ernstlich die Frage vorlegen möchte, ob wir nicht bei den Russen in die Schule gehen sollen. Hofrath Becker, der den pädagogischen Theil der Ausstellung zu seinem besonderen Studium gemacht hat, wird darüber seine Erfahrungen mittheilen.

Da Russland ein junges Reich ist, in welches die Culturelemente von Aussen hineingetragen wurden, so ist es begreiflich, dass in seiner Ausstellung die ältere Geographie nicht vertreten war. In dieser Beziehung bot wieder Holland für die Kartographie des 17. und 18. Jahrhunderts und insbesondere Frankreich in der Ausstellung der Bibliothèque nationale, sowie in den Archivalien des Kriegsdepôts für die Zeit der Entdeckungen und die nächste Folgezeit einen reichen Schatz von Illustrationen und ich begreife den Wunsch der bei einzelnen Besuchern laut geworden ist, dass insbesondere dieser Theil der Ausstellung von einer bewährten Hand für die Geschichte der Kartographie zurecht gelegt werde.

Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, dass Frankreich und insbesondere Paris bei der Ausstellung am reichsten vertreten war. Es lieferte die grösste Fülle von Gegenständen und selbst diese fanden in den im Vergleich mit anderen Ländern doppelt

und dreifach so grossen Räumen kaum Platz. Ueber den wissenschaftlichen Werth der zur Schau gestellten Objecte kann ich mich in einer gedrängten Uebersicht nicht ausbreiten, wohl aber muss ich die von Vielen getheilte Bemerkung bekräftigen, dass Frankreich in der jüngsten Zeit auf allen Gebieten der geographischen Disciplin mit einem der Sache würdigen Eifer fortschreitet und dass namentlich für die Verbreitung und Normirung eines geregelten geographischen Unterrichtes die erfreulichsten Anstrengungen gemacht werden.

Was mich persönlich in der französischen Abtheilung am meisten anregte, das waren die Ausstellungen der verschiedenen wissenschaftlichen Missionen, welche das französische Ministerium für öffentlichen Unterricht in den letzten Jahren ausgesandt hatte.

Ich erwähne die archäologischen Forschungen in Syrien durch den Herzog von Luynes und seinen Freund, den Comte de Vogué in der Gegend von Petra und am linken Jordanufer, die hydrographischen und geologischen Forschungen Louis Lartet's am todten Meere, die historischen Forschungen von de Saulcy über die Lage von Sodom und Gomorrha, und die topographischen Arbeiten des Commandanten Gélis in Jerusalem, die grossen Arbeiten des Comte de Vogué über die religiösen Monumente aus dem fünften Jahrhundert in Syrien und aus dem vierten bis achten Jahrhundert auf Cypern, die Reisen Guillaume Rey's (in den Jahren 1857, 1859, 1864 und 1865) in Syrien und Palästina und seine berühmten Studien über die Monumente aus den Zeiten der Kreuzzüge in Syrien und auf Cypern; die archäologische Mission Favre und Mandrot's nach Klein-Armenien und die prachtvollen Aquarelle von Joyeaux von den Ruinen von Baalbek, die Arbeiten Renan's über Phönizien, die Mission Perrôt, Guillaume und Delbet's nach Kleinasien. Ich erwähne ferner die im grossartigsten Style durchgeführten und von den glänzendsten Resultaten begleitete Erforschungsreisen Alfred Grandidier's auf Madagaskar (1865—1870), die Reise des Abbé Armand David in China und Tibet; die wissenschaftliche Expedition nach Mexiko, die Eploration der Nordküste von Afrika und der Provinz Oran (1873) durch Capitän Mouchez und M. Vélain, die archäologische Reise (1873—1874) von Héron de Villefosse und de Laurière in Tunis und der Provinz Constantine, die interessanten Studien Fouqué's über den Vulkan von Santorin, Henry Duveyrier's Reisen in Nordafrika, de Cessa's Forschungen auf den Cap-Verd'schen Inseln, Soleillet's

Reisen in der Sahara, die Reisen des Marquis de Compiègne und M. Marche in Westafrika im Gebiete des Ogowai u. s. w. Wahrhaft grossartig war die Bethheiligung Frankreichs an den Beobachtungen des Venus-Durchganges (9. Dezember 1874), indem nicht weniger als sechs verschiedene Expeditionen zu diesem Zwecke von der französischen Regierung ausgerüstet und ausgeschickt wurden, und zwar drei in die nördliche Hemisphäre nach Peking, nach Japan (Nagasaki) und nach Saigon, drei in die südliche Hemisphäre nach Neu-Caledonien (Núméa), auf die Campbell-Inseln südlich von Neu-Seeland und auf die im Jahre 1857 auch von der Novara-Expedition besuchte Insel St. Paul im indischen Ocean. All diese Expeditionen waren nicht allein in gleicher Weise für astronomische Beobachtungen ausgerüstet, sondern zum Theil auch von Physikern, Geodäten, Geologen, Botanikern und Zoologen begleitet. Von den Campbell-Inseln brachte M. Bouquet de la Grye einen Reliefplan (1:10000), und wichtige hydrographische Arbeiten zurück; die chinesische Hauptstadt wurde von den Marine-Offizieren Fleuriais und Lapiéd aufgenommen. Auf St. Paul bestätigten die Herren Mouchez (Schiffscapitän und Chef der Expedition) und Vélain (Geologe) die Aufnahmen und Beobachtungen der Novara-Expedition und konnten dieselben durch glückliche zoologische Funde und namentlich durch die sehr erfolgreiche geologische und botanische Erforschung der bisher so wenig bekannten benachbarten Insel Amsterdam erweitern. Es ist insbesondere das Verdienst des ebenso energischen als talentvollen Geologen, M. Vélain, eine vollständige topographische und geologische Aufnahme von Amsterdam durchgeführt zu haben, die zugleich von den interessantesten Entdeckungen in Bezug auf die merkwürdige Flora dieser Insel begleitet war.

Wer die mannigfaltigen und höchst bedeutenden wissenschaftlichen Resultate aller dieser Expeditionen in den Sälen 31, 37, 38 und 39 genauer studirte, der musste sich gestehen, dass die französische Regierung und vor allem das Ministerium für öffentlichen Unterricht in der grossartigsten und liberalsten Weise die geographisch-wissenschaftliche Forschung pflegt und unterstützt.

Noch während unserer Anwesenheit in Paris bereitete das Ministerium neue Missionen vor, die seither angetreten wurden. Prof. Carl Wiener, ein geborner Oesterreicher, wurde vom französischen Unterrichtsministerium mit einer wissenschaftlichen

(archäologischen) Mission nach Südamerika betraut und reiste in Folge dessen Anfangs September nach Peru ab. Desgleichen ging Herr Schiffscapitän de Brazza-Savorgnan im Auftrag des Marine-Ministeriums nach der Westküste von Africa (Ogowai), um eine Expedition ins Innere zu organisiren.

Was nun speciell die österreichisch-ungarische Ausstellung betrifft, so ist es vor Allem meine Pflicht, in Bezug auf deren Zustandekommen den Sachverhalt hier kurz darzustellen.

Eine gewisse Unklarheit, die darüber herrschte, wie weit die Unterstützung der fremden Regierungen für den internationalen Congress und die damit verbundene Ausstellung, welche von der geographischen Gesellschaft zu Paris im Wege der französischen Regierung in Anspruch genommen wurde, zu gehen habe, und ob die Special-Commissäre der einzelnen Länder von den betreffenden Regierungen ernannt werden sollten, hatte, ebenso wie anderwärts, auch bei uns die Vorbereitungen zur Beschickung der Ausstellung sehr verzögert. Erst nachdem die officielle Einladung Frankreichs zur Theilnahme an der Ausstellung durch die französische Botschaft vorlag, konnten die erforderlichen Einleitungen getroffen werden, damit auch Oesterreich-Ungarn auf dem Congresse und der Ausstellung in würdiger Weise vertreten würde.

Wir sind Sr. Excellenz dem Herrn Unterrichtsminister Dr. v. Stremayr zu grossem Danke für den ersten entscheidenden Schritt in dieser Richtung verpflichtet. Ueber Anregung und nach Einvernehmen Sr. Excell. des Herrn Vice-Admirals Freiherrn v. Wüllerstorff-Urbair, Mitgliedes des Comité d'honneur, setzte Se. Exc. Ende März 1875 ein Executiv-Comité für die Bethheiligung Oesterreichs an der Ausstellung ein.

In dieses Comité wurden berufen die Herren: Artaria, Ritter v. Becker, Generalmajor Dobner v. Dobenau, Director Fr. Ritter v. Hauer, Exc. Fr. Ritter v. Hauslab, Dr. Fr. v. Hochstetter, Linienschiffs lieutenant Hopfgartner, F. Kanitz und Freih. v. Krauss.

In der Sitzung am 2. April constituirte sich das Comité, mir selbst wurde die Ehre zu Theil zum Vorsitzenden gewählt zu werden, die Herren Kanitz und Freih. v. Krauss fungirten als Secretäre. Das Comité ging ohne Zögern an seine Aufgabe die dahin formulirt wurde:

1. Die Bethheiligung der diesseitigen Reichshälfte an dem Congresse und der damit verbundenen Ausstellung zu fördern;
2. die Modalitäten der Beschickung der Ausstellung, der

Anmeldung und Prüfung der Objecte auf Grund des von der geographischen Gesellschaft in Paris herausgegebenen Reglements näher festzustellen, beziehungsweise zu verlaublichen;

3. den zu entsendenden Ausstellungs-Commissär in Vorschlag zu bringen und die Instructionen für denselben zu entwerfen:

In der Ausführung dieser seiner Aufgabe wurde das Comité aufs kräftigste unterstützt von dem Ausschuss der geographischen Gesellschaft, der schon vorher alles für denselben Zweck vorbereitet hatte. Es wurden rasch die nöthigen Aufrufe und Circulars erlassen und über Vorschlag des Comité's wurde von Seiten der Regierung Herr Ministerialrath Walcher v. Moltheim, Commerzkanzleidirector der k. k. österr.-ungarischen Botschaft in Paris, zum Special-Commissär für die österr.-ungarische Abtheilung ernannt.

Noch wäre aber das Zustandekommen der österr.-ungarischen Ausstellung nicht gesichert gewesen, wenn nicht das hohe k. k. Ministerium des Aeussern in richtiger Würdigung der Sachlage mit der rühmlichsten Zuverlässigkeit und Raschheit dafür gesorgt hätte, dass auch die nöthigen Mittel für die Ausstellung von Seiten der Regierung bewilligt würden. Ich erfülle eine angenehme Pflicht, wenn ich aus dieser Veranlassung unserem geehrten Ausschussmitglied Sr. Excellenz Herrn Baron v. Hofmann den wärmsten Dank unserer Gesellschaft ausspreche.

Durch Beiträge der Ministerien beider Reichshälften, sowie des Ministeriums des Aeussern und des Reichs-Kriegsministeriums, wurden die Fonds gebildet, aus welchen die Generalunkosten der österr.-ungarischen Ausstellung gedeckt werden konnten.

Wie überaus glücklich die Wahl des österr.-ungarischen Ausstellungs-Commissärs war, hat der Erfolg gezeigt, und mit Vergnügen ergreife ich diese Gelegenheit, um Herrn Walcher v. Moltheim im Namen der geographischen Gesellschaft die volle Anerkennung und den aufrichtigsten Dank auszusprechen, für die überaus rühmliche Thätigkeit und Umsicht, mit der er die schwierige und mühevollere Aufgabe, die ihm gestellt war, in so ausgezeichnete Weise gelöst hat.

Ebenso drängt es mich, den Dank der geographischen Gesellschaft den Herren Kanitz und Baron v. Krauss, Mitgliedern des Comité's, auszudrücken für ihre prompte Geschäftsführung, und den Herren Hofrath v. Becker, H. Wiener, Secretär des Pariser-Generalconsulats, und Herrn Spitzer in Paris, sowie Herrn Moriz Dechy, Delegirten für Ungarn, für ihre kräftige

Unterstützung bei dem Arrangement der österr.-ungarischen Ausstellung.

Dass die österreichisch-ungarische Ausstellung eine glänzende Anerkennung gefunden, beweist die grosse Zahl der von der internationalen Jury durch Prämien ausgezeichneten österreichischen und ungarischen Aussteller. Ich gebe das vollständige Verzeichniss der Prämiirten, obwohl dasselbe schon anderwärts publicirt worden ist, auch in diesem Berichte für unsere Gesellschaft noch einmal.

Verzeichniss der den österreichisch-ungarischen Ausstellern von der internationalen Jury bei dem geographischen Congress zu Paris 1875 zuerkannten Auszeichnungen.

Erste Kategorie.

6 Lettres de distinction.

1. Gruppe:

K. k. militär-geographisches Institut zu Wien; kön. ung. Finanzministerium zu Budapest.

3. Gruppe:

K. k. geologische Reichsanstalt zu Wien.

4. Gruppe:

K. k. Direction der administrativen Statistik zu Wien.

6. Gruppe:

Kunstverlag von Artaria & Comp. zu Wien.

7. Gruppe:

So. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Salvator; die vereinigten Alpenclubs, darunter insbesondere die Section „Austria“ des deutschen und österreichischen Alpenvereines, der Alpenverein „Wilde Banda“ und der Karpathenclub.

Zweite Kategorie.

Zwanzig Medaillen erster Classe.

1. Gruppe:

Gemeinderath der Stadt Budapest; Ingenieur Halacsy zu Budapest.

2. Gruppe:

Marinsection im k. k. Reichs-Kriegsministerium, und kais. Akademie der Wissenschaften zu Wien.

3. Gruppe:

K. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus und meteorologische Gesellschaft zu Wien; kön. ungarische geologische Anstalt zu Budapest; k. k. geographische Gesellschaft zu Wien; Hofrath Ritter v. Hauer zu Wien; v. Hantken und Madarász zu Budapest.

4. Gruppe:

Paul Hunfalvy zu Budapest; F. Kanitz zu Wien; Friedrich Spitzer zu Paris.

5. Gruppe:

Kön. ungarisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Communicationen zu Budapest; Donau-Regulirungs-Commission zu Wien; k. k. Direction der administrativen Statistik zu Wien; Gemeinderath der Stadt Wien; kön. ungarisches statistisches Bureau zu Budapest.

6. Gruppe:

Se. Excellenz Feldzeugmeister Ritter v. Hauslab zu Wien.

7. Gruppe:

Hofrath Dr. Ferdinand v. Hochstetter zu Wien; Hofrath Dr. v. Scherzer, k. und k. General-Consul zu London.

Dritte Kategorie.

16 Medaillen zweiter Classe.

1. Gruppe:

Oberst Roskiewicz zu Wien; Dr. C. v. Littrow, Director der k. k. Sternwarte zu Wien.

3. Gruppe:

Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus zu Budapest; kön. ungarisches Finanzministerium (Bergwerksverwaltung) zu Budapest; ungarische geographische Gesellschaft zu Budapest; Prof. v. Berecz zu Budapest.

4. Gruppe:

Prof. A. Šembera zu Wien.

5. Gruppe:

Handelskammer zu Budapest; Dr. Hugo Brachelli, k. k. Hofrath zu Wien; Med. Dr. Prof. Drasche zu Wien.

6. Gruppe:

Kön. ungarische Seebehörde zu Fiume; Hauptmann Schlacher zu Wien; Hauptmann Albach zu Wien; Em. Péchy zu Budapest.

7. Gruppe:

Ernst Marno zu Wien; Graf Wilczek zu Wien.

Vierte Kategorie.

8 Mentions honorables.

1. Gruppe:

Ingenieur A. Gentilli zu Wien.

2. Gruppe:

Dr. Jos. Chavanne zu Wien; k. k. Linienschiffscapitän Pauer v. Budahegy zu Fiume.

5. Gruppe:

Hofrath Freiherr v. Schwegel zu Wien; J. Hatsek, Kartograph des statistischen Bureau's zu Budapest.

6. Gruppe:

Ed. Hölzel zu Wien; Hauptmann Kutschereuter zu Bescskerek; k. k. Schulbüchverlag zu Wien.

Es entfallen also auf	Oesterr. Ungarn zusammen		
Lettres de Distinction.....	5	1	6
Medaillen I. Classe...	13	7	20
Medaillen II. Classe.....	9	7	16
Mentions honorables.....	6	2	8
Goldmedaille für Payer und Weyprecht	1		1
Zusammen	<u>34</u>	<u>17</u>	<u>51</u>
	Auszeichnungen.		

Vergleichen wir die Listen der Prämiirten anderer Staaten, so ergibt sich, dass auf Oesterreich-Ungarn ein besonders hoher Percentsatz von Auszeichnungen entfallen ist, indem fast genau die Hälfte unserer Aussteller prämiirt wurde.

Wenn dieses Resultat uns mit gerechtem Stolze erfüllen darf, weil es den Rang kennzeichnet, welchen man dem innern Werthe der österr.-ungarischen Ausstellung und speciell der cisleithanischen Abtheilung zuerkannt hat, so muss ich doch noch besonders hervorheben, dass auch das Arrangement unserer Ausstellung,

d. i. die Geltendmachung einzelner Ausstellungsobjecte durch eine gefällige Schauausstellung eine vorzügliche war. In Paris, wo man auf eine gefällige Form mehr hält, als anderswo, war man darüber einig, dass die österr.-ungarische Ausstellung sich ebenso durch geschmackvolle Ausstattung der Säle, wie durch übersichtliche Anordnung auszeichnete. Diese Vorzüge unsrer Ausstellung aber hatten wir ausschliesslich den Bemühungen des österr.-ungarischen Commissärs Herrn Hofrathes Walcher v. Moltheim und der gefälligen Mitwirkung unseres Delegirten Herrn Hofrathes Ritter v. Becker zu verdanken.

Als Juroren von Seite Oesterreich-Ungarns haben folgende Herren functionirt:

In der 1. Gruppe: Exc. Baron von Czörnig und als Stellvertreter Ad. v. Fuchs, Attaché bei der k. u. k. österr.-ungarischen Gesandtschaft in Paris; in der 2. Gruppe: Dr. Carl Wiener, Prof. in Paris; in der 3. Gruppe: Prof. Vámbéry aus Budapest; in der 4. Gruppe: Ch. E. von Ujfalvy, Prof. in Paris; in der 5. Gruppe: Prof. Joh. Hunfalvy aus Budapest; in der 6. Gruppe: Hofrath Dr. M. A. Ritter v. Becker aus Wien und in der 7. Gruppe: Friedr. v. Hellwald.

Hofrath Becker und Prof. Hunfalvy waren zugleich Präsidenten der betreffenden Gruppen-Jury.

Die von Seiten der geographischen Gesellschaft für einzelne dieser Gruppen zu Juroren gewählten Herren: F. Kanitz und Hofrath Dr. C. Ritter v. Scherzer waren leider nicht in der Lage, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen.

Ich kann diesen Bericht nicht schliessen, ohne noch mit besonderem Danke die ausserordentliche Zuverlässigkeit hervorzuheben, durch welche Se. Excellenz der Minister für öffentlichen Unterricht, Herr H. Wallon, uns Oesterreicher ausgezeichnet hat, indem er unter Zusendung der betreffenden Diplome und Insignien die Hofräthe v. Becker, Professor v. Hochstetter, den Commerzkanzlei-Director Walcher v. Moltheim, ferner Dr. Johann Hunfalvy und Professor Kořistka zu Officiers de l'Instruction publique, sowie den ungarischen Delegirten Moriz Déchy und den Secretär des österreichischen General-Consulats in Paris H. Wiener, zu Officiers de l'Academie ernannte. Ausserdem hatte der Herr Unterrichtsminister die liebenswürdige Aufmerksamkeit, mich einzuladen, der Preisvertheilung des Concours général sämmtlicher Gymnasien beizuwohnen. Diese grosse Feierlichkeit fand am 9. August in der Sorbonne statt, und es wurde

mir dabei die Ehre zu Theil, einem in der Geographie preisgekrönten Schüler des Lycée Charlemagne in Paris, M. P. M. Dupuy, den Lorbeerkranz überreichen zu dürfen.

Dessgleichen verdanken wir der Güte des Herrn Unterrichtsministers Wallon eine Reihe der werthvollsten, vom französischen Ministerium veröffentlichten Werke, die der Bibliothek unserer Gesellschaft zum Geschenke gemacht wurden, wie:

Das Dictionnaire topographique de la France, das Répertoire archéologique, Carte de la Gaule, das Archive de la Commission scientifique sur le Mexique, Archives des Missions scientifiques et littéraires; Dictionnaire d'archéologie celtique, Collection des publications scientifique du Mexique et l'Amérique Centrale u. s. w.

Ich fühle mich angenehm verpflichtet, Sr. Excellenz dem Herrn Minister, sowie dem Herrn Baron von Watteville (Chef de la Division des Sciences et des Lettres im Unterrichts-Ministerium) unseren tiefgefühltesten Dank für diese werthvollen Geschenke auszudrücken.

Lassen wir alle unsere Erlebnisse in Paris noch einmal in der Erinnerung an uns vorbeiziehen, so müssen wir uns gestehen, dass Congress und Ausstellung auf's Grossartigste und Würdigste in Scene gesetzt und in einer Weise durchgeführt waren, die uns Bewunderung abnöthigte; wir müssen dafür die unbedingteste Anerkennung allen jenen Männern zollen, welche Alles das vorbereitet hatten, und ihre Kraft und Zeit verwendeten, um die schwierige Aufgabe, die sie sich gestellt, in so glänzender Weise zu lösen. Während der ganzen Dauer des Congresses war das entgegenkommende Zusammenwirken aller beteiligten Kräfte ein einmüthiges und es ist gewiss sehr erfreulich, die grosse Befriedigung constatiren zu können, die sich in dieser Beziehung bei den Congressmitgliedern jeder Nationalität zu erkennen gab; ja ich freue mich es öffentlich auszusprechen, dass die Liebenswürdigkeit unserer französischen Collegen, die Aufmerksamkeiten der Spitzen der französischen Regierung und der Stadt Paris, dass die gastliche Aufnahme überhaupt, welche die Pariser den fremden Mitgliedern des Congresses bereiteten, die sympathischsten Gefühle in uns angeregt hat.

So mag es mir denn auch noch gestattet sein der glänzenden gesellschaftlichen Feste Erwähnung zu thun, welche die Mitglieder des Congresses bei dem Marschall-Präsidenten Mac Mahon, dem Unterrichtsminister H. Wallon, dem Seine-Präfecten Ferdinand Duval, ferner bei Ferd. v. Lesseps in seiner interessanten

tunesischen Villa und in engerem Kreise bei Baron de la Roncière-le-Noury, Baron Reille, Daubrée, Delesse, bei Leverrier, de Quaterfages, u. s. w. vereinigten. Nicht weniger grosse Eindrücke liessen die Sehenswürdigkeiten der Weltstadt in uns zurück; dieselben waren den Mitgliedern des Congresses alle aufs leichteste zugänglich gemacht. Der Besuch der grossartigen unterirdischen Canäle (der Egouts) und der Katakomben, die Ausflüge nach St. Germain en Laye zur Besichtigung des reichen archäologischen Museums daselbst unter Führung der Herrn Betrand und Gabriel de Mortillet, und nach Compiègne zum Besuche des merkwürdigen Musée Khmer, wo zum erstenmal die staunenswerthen Denkmäler hinterindischer Kunst aus den alten von Henri Mouhot (1861) entdeckten Ruinenstädten von Cambodscha, gesammelt von den Mitgliedern der französischen Mekhong-Expedition (1866—68) Doudart de Lagrée, Francis Garnier und Delaporte, zu sehen sind — alle diese anziehenden und befriedigenden Erlebnisse sind geeignet, uns den Aufenthalt in Frankreich, welches den alten Ruf seiner Gastlichkeit und seines Reichthums so glänzend bewährt hat, zu einer der angenehmsten Erinnerungen zu machen, und mit vollem Rechte dürfen wir dem geographischen Congress eine Bedeutung auch in der Richtung zuerkennen, dass durch die völkervereinigende Macht und Bedeutung der Wissenschaft die Bande der Sympathien, welche in der Gemeinsamkeit des Geisteslebens zwischen den Culturstaaten Europas bestehen, neu gekräftigt und gefestigt wurden.

II.

Die Verhandlungen des internationalen Congresses für geographische Wissenschaften in Paris.

Von Fried. v. Hellwald und Dr. Chavanne.

Die Idee, die Vertreter der geographischen Wissenschaften zu gemeinsamen Berathungen zusammenzuberufen, ward zuerst von Dr. Petermann in Gotha angeregt und vor jetzt zehn Jahren in der deutschen Geographen-Versammlung zu Frankfurt a. M. durchgeführt. In Antwerpen fand dann 1871 der erste internationale Geographencongress statt, welcher zuerst zur Erkenntniss Anlass bot, wie viele Fragen auf dem weiten Gebiete der Erdkunde einer internationalen Vereinbarung bedürftig seien. Es bleibt ein unbestreitbares Verdienst der Pariser geographischen